

# Die Inspectionen Penig, Rochlitz, Colditz und Waldheim

als elfte Abtheilung

der

## Kirchen-Galerie

### Sachsens.

Rief. 34.

#### Pfararchie Clausnitz.

(Beschluß.)

M. Gregorius Geisler's Nachfolger 7.) Laurentius Bölnner, 1641—1669, ebenfalls aus Penig und vorher, seit 1614 Pfarrer in Hohenkirchen, war ein sehr schreiblustiger Mann, der die Kirchenbücher mit einer Menge historischer Notizen, meist aus allerlei fremden Chroniken, aber ohne allgemeines Interesse, angefüllt hat. Er war 55 Jahre im Amte und ist wahrscheinlich bei einem seiner Kinder, er hatte 6 verheirathete Töchter und einen Sohn, gestorben. 8.) Michael Schönfeld, 1669—1682, aus Penig. 9.) Johann Böhme, 1682—1698, ein Sohn des Bürgermeisters zu Penig, vorher seit 1665 Pfarrer zu Hohenkirchen. Er starb hier den 7. März 1698 und sein Sohn, welcher Pfarrer in Steinbach war, ließ sein Bildniß neben der Kanzel aufhängen. 10.) M. Georg Michael Schönfeld's, Superintendenten zu Penig, vorher Hofmeister der jungen Herrschaft zu Wechselburg. Er heirathete die Tochter seines Amtsvorgängers und starb allhier den 3. Januar 1715 in seinem 54sten Lebensjahre. 11.) M. Martin Benjamin Löscher, 1716—1732, aus Niederrabenstein, wo sein Vater, M. Benjamin Löscher, Pfarrer war. Er wurde 1701 Pastor substitutus in Topfseifersdorf und mit Anfang 17 6 Pfarrer zu Clausnitz, von wo er 1732 als Pfarrer nach Wiederau berufen wurde. 12.) M. Johann Krenzkel, aus Topfseifersdorf. Er wurde 1715 Past. Subst. in Wechselburg, 1716 Pfarrer zu Topfseifersdorf und 1732 im Juli Pfarrer zu Clausnitz, wo er jedoch nur 16 Tage sein Amt verwaltete und schon den 22. Juni desselben Jahres in seinem 59sten Lebensjahre starb. 13.) Johann Gottfried Scheubner, 1732—1744, ein Sohn Johann George Scheubner's, Pfarrers zu Hohenkirchen, wurde 1729 Past. Subst. zu Hohenkirchen, nach seines Vaters Tode alleiniger Pfarrer daselbst und 1732 Pfarrer zu Clausnitz. Hier starb er den 5. August 1744 im 38sten Lebensjahre. Das Bild des kräftigen Mannes hängt im hiesigen Gotteshause neben der herrschaftlichen Kapelle. 14.) M. Gottlob Friedrich Harrbach, 1745—1772, ein Sohn M. Johann Christoph Harrbach's, Pfarrers zu St. Egidien, und darauf in Hohenstein. Er war vorher 10 Jahre Pfarrer zu Topfseifersdorf und starb allhier den 29. April 1772 65 Jahre alt. 15.) Johann Christian Benjamin Teeg; 1772—1780, aus Leipzig. Er war vorher Tertius an der Schule zu Sangerhausen, darauf Conrector in Eisleben und wurde 1780 Archidiaconus in Glauchau und 1782 Superintendent und Consistorial-Assessor daselbst; ein kräftiger, wis-

senschaftlich gebildeter Mann auch tüchtiger Prediger, wofür eine gedruckte Predigt von ihm, bei Gelegenheit eines am 11. Juli 1775 erfolgten Wetterschlages in der Kirche zu Clausnitz gehalten, und die von ihm besorgten Ausgaben einiger Schriften des Augustinus, *De Spiritu et littera*, Lpzg. 1767. *De doctrina christiana*, Lpzg. 1769, Zeugniß geben. 16.) Christian Friedrich Greif, 1780—1811, aus Mitweide. Er war zuerst Hofmeister der jungen Herrschaft in Wechselburg, darauf von 1765 Pfarrer zu Topfseifersdorf und seit 1780 Pfarrer zu Clausnitz. Im Jahre 1797 wurde ihm sein älterer Sohn substituirt, mit welchem er noch 14 Jahre gemeinschaftlich mit großer Treue sein Amt verwaltete. Er hatte viel Würde und Ernst und war ein kräftiger Prediger. Seine 2 jüngern Söhne waren ebenfalls Geistliche; der zweite starb als Archidiaconus in Zerbig, der dritte schon sehr früh als Pfarrer in Jerisau. 17.) Johann Christian Ernst Greif, ein Sohn des Vorhergehenden, wurde seinem Vater 1797 substituirt und wirkte nach dessen am 4. Septbr. 1811 in 76sten Lebensjahre erfolgten Tode noch 26 Jahre als ein treuer und würdiger Seelsorger in seiner Gemeinde. Er lebte ganz seinem Amte und starb unverheirathet in seinem 70sten Lebensjahre den 18. Juli 1837. 18.) Julius Meusel, ein Sohn M. Johann Gottfried Meusel's, zuletzt Pfarrers in Wiederau, geboren in Markersdorf bei Gera, war von 1829 Pfarrer zu Werbelin mit Brodau in der Inspection Delitzsch im Preuß. Herzogthume Sachsen; darauf von 1836 2 Jahre Diaconus und Katechismusprediger in Delitzsch und hielt seine Antrittspredigt in Clausnitz den 7. Jan. 1838.

#### Die Schule

im Jahre 1832 für die Bausumme von 2000 Thln. neu erbaut, ist mit ihrer freundlichen Vorderseite dem tiefer liegenden freien Plage des Dorfes zugekehrt, während die hintere Seite an den Kirchhof grenzt. Den Schulbezirk bildet Clausnitz mit dem Dorfe Markersdorf und die Zahl der Schulkinder beträgt gegenwärtig 280, welche in 4 Classen abgetheilt sind und von einem Haupt- und einem Hilfslehrer in 2 neben einander befindlichen, mit Subsellien versehenen Schulstuben unterrichtet werden. Diese beiden Schulstuben bildeten ursprünglich eine einzige, welche nach der Anstellung eines Hilfslehrers durch eine Scheidewand in 2 Hälften getheilt werden mußte. Die Stelle des Hauptlehrers und Organisten ist im Jahre 1835 mit 252 Thln. Schulgeld und 67 Thln. 18 gr. für andere Gefälle, als Brodgelb, Gre-